



KOLLEKTION · 2026

Paarweise

Selbst entwickelt

Jan Bambach

Analoge Fotografie auf Kleinbildfilm.

ZUR KOLLEKTION

Diese Bilder habe ich nicht nur fotografiert, sondern auch selbst entwickelt. Schwarzweißfilm, Chemie und Geduld. Ob überhaupt etwas auf dem Film ist, zeigt sich erst ganz am Ende, und genau dieses Warten verändert den Blick. Kein Bild steht hier allein, jedes hat ein Gegenüber. Zwei Aufnahmen kurz hintereinander, ein Lachen nach dem ernsten Blick, Regen auf der Scheibe und dann der Zug. Strand, Bushaltestelle, ein Gesicht im Dunkeln. Erst zu zweit erzählen sie, was ein einzelnes Bild verschweigt.

Umfang	24 Fotografien in 12 Paaren. Alle Negative liegen vor.
Entstanden	2026
Orte	Rostock, Darmstadt, Kallstadt
Kamera	Canon EOS 500N, Kleinbild (35 mm)
Entwicklung	Schwarzweißfilm, selbst entwickelt
Kontext	Alle Aufnahmen sind privat entstanden, ohne Auftrag.



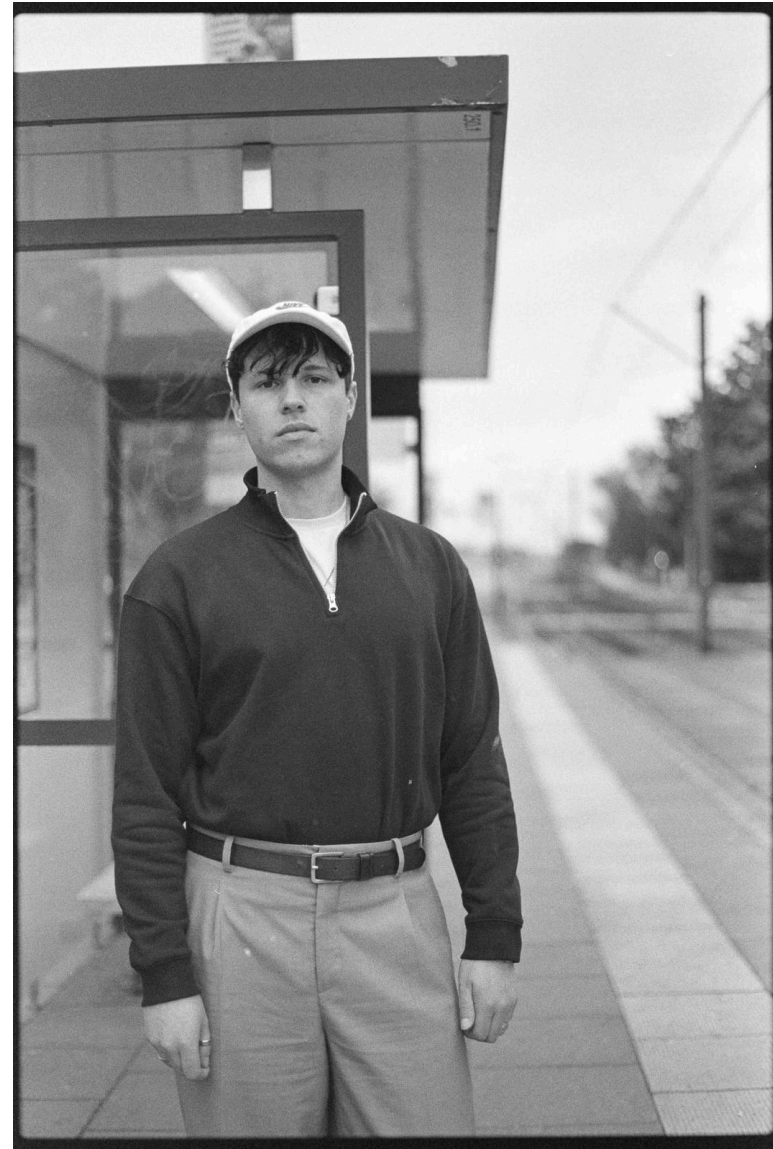
1 **Raster I**
Rostock, 2026



2 **Raster II**
Rostock, 2026



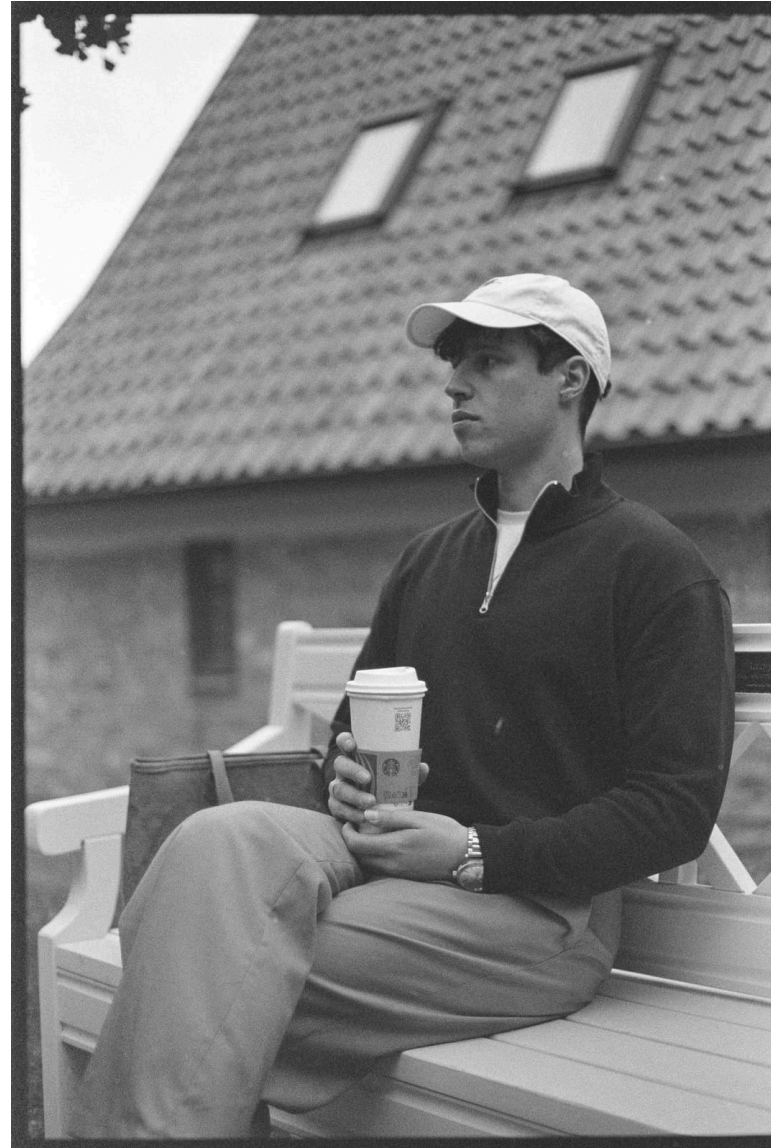
3 **Haltestelle I**
Rostock, 2026



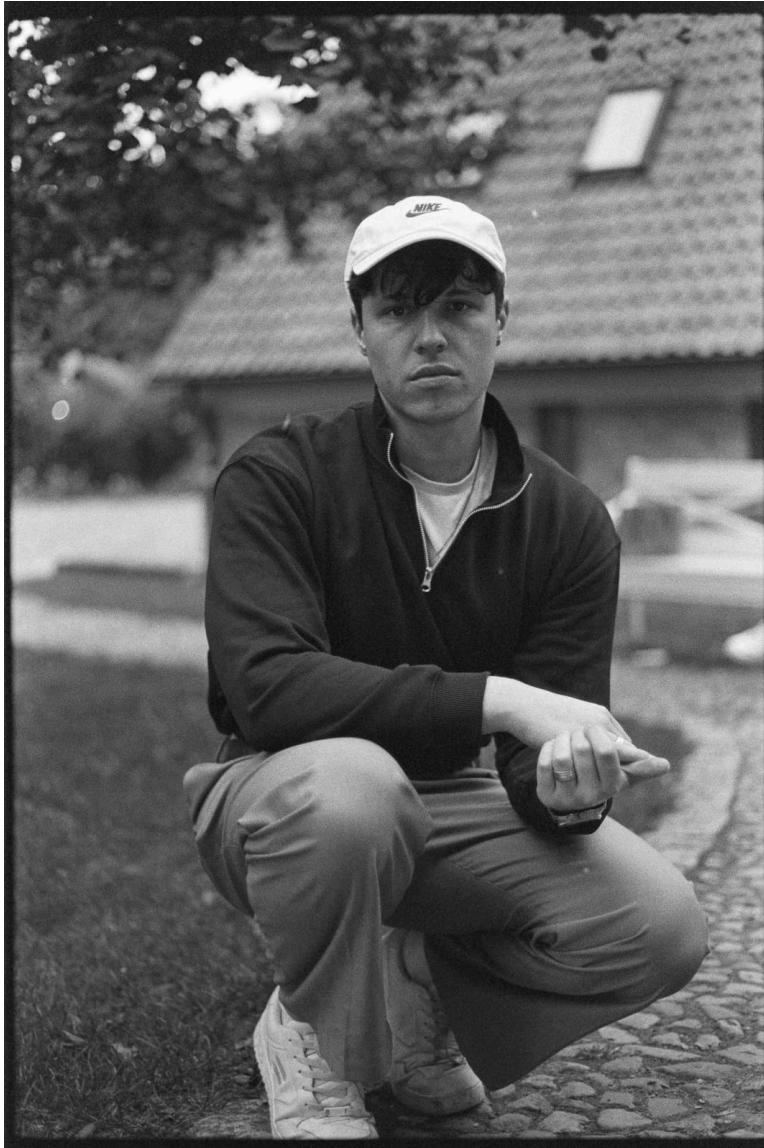
4 **Haltestelle II**
Rostock, 2026



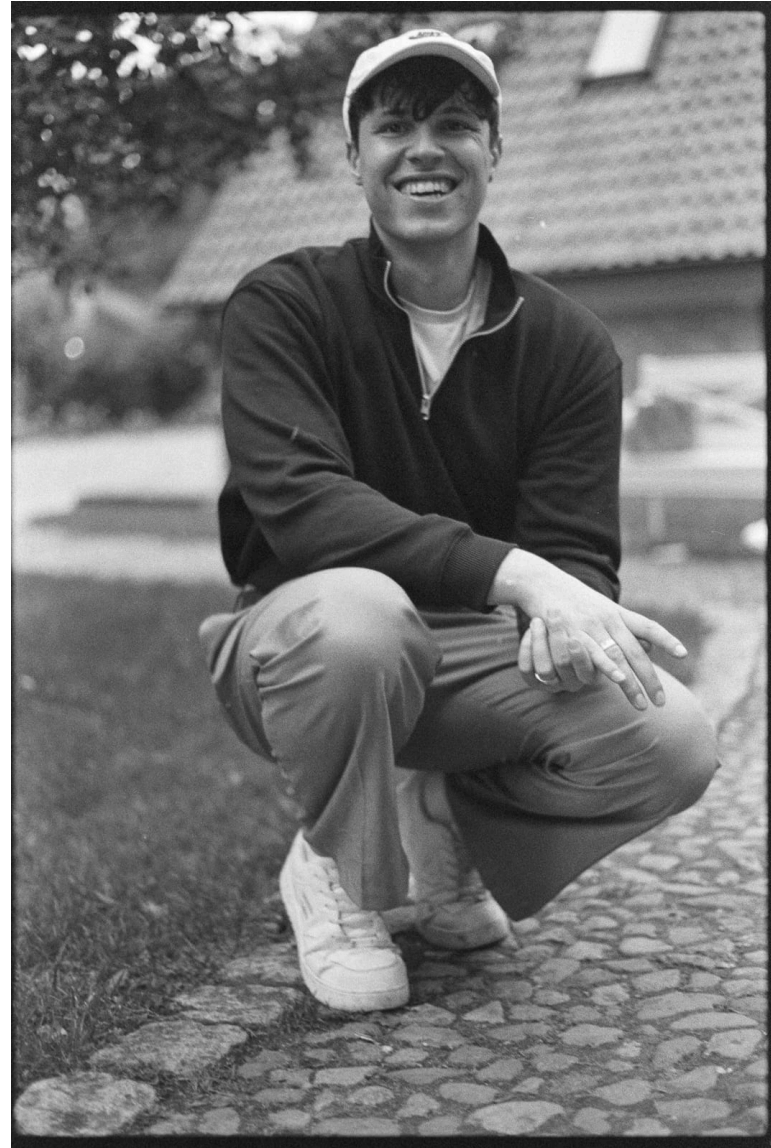
5 Pause I
Rostock, 2026



6 Pause II
Rostock, 2026



7 **Ernst**
Rostock, 2026



8 **Lachen**
Rostock, 2026



9 **Ginkgo**
Rostock, 2026



10 **Blatt**
Rostock, 2026



11 **Kurve**
Rostock, 2026



12 **Tropfen**
Rostock, 2026



13 **Begleiter**
Darmstadt, 2026



14 **Im Dunkeln**
Darmstadt, 2026



15 **Kirchturm**
Kallstadt, 2026



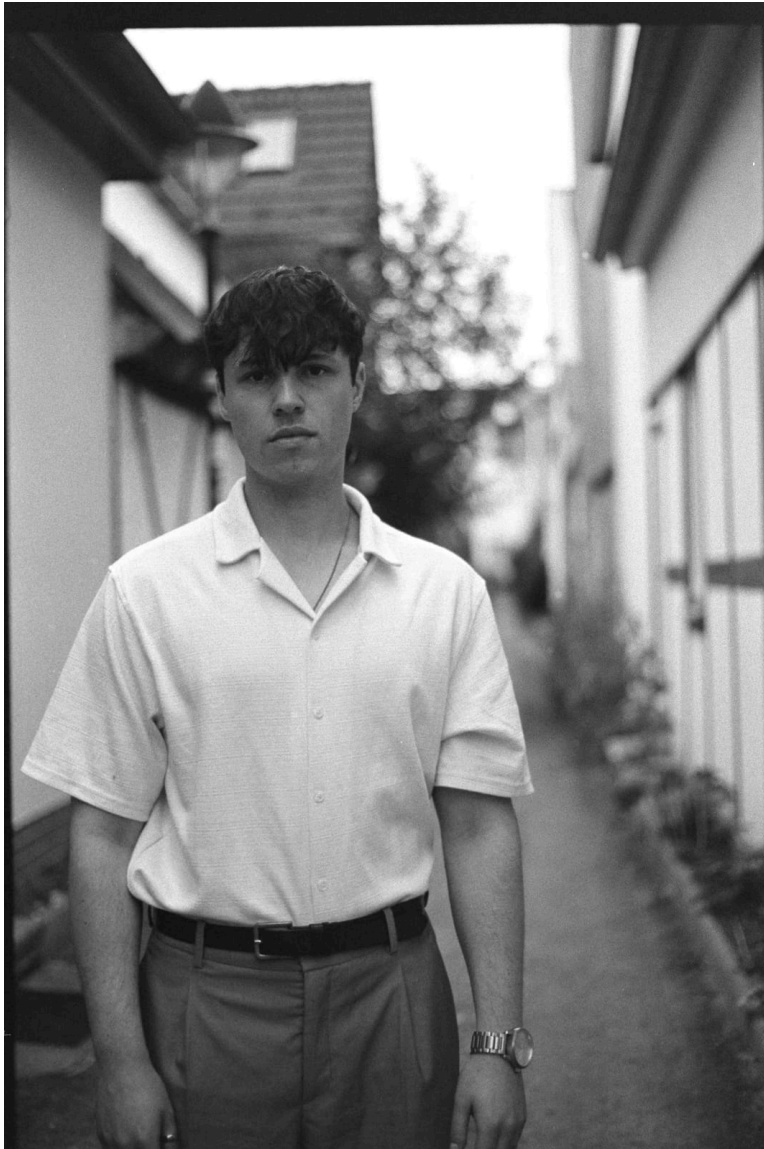
16 **Keller**
Kallstadt, 2026



17 **Regen**
Rostock, 2026



18 **Zug**
Rostock, 2026



19 **Gasse**
Rostock, 2026



20 **Hafen**
Rostock, 2026



21 **Mole**
Rostock, 2026



22 **Strand**
Rostock, 2026



23 **Spaziergang**
Rostock, 2026



24 **Strandkörbe**
Rostock, 2026

BIO

Jan Bambach, geboren 1997 in Offenbach am Main, lebt und arbeitet in Darmstadt. Er fotografiert analog, meistens mit einer Canon EOS 500N auf Kleinbildfilm. Seine Serien entstehen unterwegs: auf Bahnsteigen zwischen Hamburg und İzmir, an der Ostseeküste, zwischen den Bauten im Berliner Regierungsviertel und in den Gassen von Çeşme. Im Mittelpunkt steht fast immer ein Mensch und der Raum, der ihn umgibt. Seine Schwarzweißfilme entwickelt er inzwischen zum Teil selbst.

Alle Aufnahmen sind im privaten Kontext entstanden, auf Reisen, Ausflügen und unterwegs mit Freund*innen, ohne Auftrag. Beruflich kommt er aus der Informatik: Er hat an der TU Darmstadt studiert und arbeitet seit 2017 in der Finanzdienstleistungsbranche.

KÜNSTLERSTATEMENT

Mich interessieren die Momente, in denen scheinbar nichts passiert. Das Warten auf einem Bahnsteig, ein Mensch am Rand eines Feldes, eine Betonwand im späten Licht. Orte, an denen man sonst vorbeigeht, weil der Kopf schon woanders ist.

Ich fotografiere auf Film, weil er mich langsamer macht. Eine Rolle hat 36 Bilder, und jedes davon zählt. Das Ergebnis sehe ich erst Tage oder Wochen später, wenn sich meine Erinnerung an den Moment längst verschoben hat. Was dann auf dem Negativ steht, ist oft ehrlicher als das, was ich glaubte gesehen zu haben.

In vielen meiner Bilder steht eine einzelne Figur, klein im Verhältnis zur Landschaft oder zur Architektur. Oft sind das Freund*innen, mit denen ich unterwegs bin. Mich beschäftigt, wie wenig Raum ein Mensch eigentlich einnimmt, und wie sich Alleinsein anfühlt, wenn man es sich selbst aussucht.